

# Rückblick

## Was bisher geschah ...



**ROCK'N'SPIRIT** Im Herbst 2022 wurde die Wörgler Pfarrkirche zur Konzert-Location. Im Rahmen von Denk Dich Neu veranstaltete die Katholische Jugend Salzburg in Kooperation mit der Pfarre Wörgl ein Rock-Konzert für Jugendliche und junge Erwachsene. Das aufgeschlossene Publikum wurde dabei von der Coverband RAT BAT BLUE mit diversen Rock-Klassikern in Tanzlaune versetzt. In den Verschnaufpausen wurde die Geschichte von Sarah und Abraham erzählt - modern, cool und vor allem aus der Sicht Sarahs. ••

**LICHTERMEER FÜR DIE UKRAINE** Aus Anlass des Jahrestages des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine fand am 23. Feb. 2023 ein großes gemeinsames Friedensgebet vor dem Dom statt. Nach einer göttlichen Liturgie mit Pfarrer Vitaliy Mykytyn und Erzbischof Franz Lackner in ukrainischer Sprache versammelten sich über 500 Leute vor dem Dom, um gemeinsam Lichter zu entzünden, zu singen und für baldigen Frieden zu beten. ••



**SPIRINIGHTS SIND ZURÜCK** Über 700 Firmlinge nahmen im März 2023 an den spiriNIGHTs im Pinzgau und im Pongau teil. Es war etwas ganz Besonderes, zum ersten Mal nach Covid-bedingter Pause gemeinsam in so großer Zahl zu feiern. Nach dem musikalischen Vorglühen in der Kirche gab es die Möglichkeit, die interaktiven ALIVE-Gebetsstationen aufzusuchen, bei denen u. a. eigene Fürbitten formuliert und Friedenslichter gestaltet wurden. ••



**INTERRELIGIÖSES GESPRÄCH** Was glaubt man eigentlich in anderen Religionen, gibt es Gemeinsamkeiten und wo liegen Unterschiede? Zu diesen Fragen lud das Yoco Vertreter\*innen des Islam (Adi Mesanovic), des Sikhismus (Gurinder Singh), des Buddhismus (Werner Hrdlicka) und des Christentums (Franziska Betz) zum interreligiösen Gespräch am 16. Mai 2023 ein. 30 Firmlinge bekamen so die Möglichkeit Fragen zu stellen, um andere Religionen kennenzulernen. ••



**SPIRISPLASH** Strand, Ausflüge und Gemeinschaft gab es für 30 Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigungen vom 16. bis 22. Jul. 2023 beim Feriencamp spiriSPLASH in Lanterna, Kroatien. Neben viel Badespaß am Strand, Kreativ-Workshops, einer Geländerallye und einem jugendgerechten Open-Air-Gottesdienst standen auch Schifffahrten in die Städte Novigrad und Porec auf dem Programm. Ein weiteres Highlight war definitiv das gemeinsame Abschlussfest mit Disco am Strand. ••



# Vorschau

## Wir sehen uns bei ...

**BE THE CHANGE & SEI MIT DABEI** Ihr wollt etwas Neues erleben, euch einer Herausforderung stellen und die Welt ein Stück verändern? Dann seid ihr bei „72 Stunden ohne Kompromiss“ genau richtig. Österreichs größte Jugendsozialaktion findet heuer zum 11. Mal vom 18.-21.Okt. 2023 statt. Bewirb dich jetzt für ein Projekt deiner Wahl. ••

LINK

[www.72h.at](http://www.72h.at)



**NACHT DER 1000 LICHTER** Am Abend des 31. Okt. erstrahlen wieder österreichweit in vielen Pfarren tausende Lichter: Sie möchten uns einstimmen auf das Fest Allerheiligen. Bei der Nacht der 1000 Lichter können so alte Gemäuer in neuem Licht erlebt werden. ••

LINK

[www.nachtder1000lichter.at](http://www.nachtder1000lichter.at)



**G'MIATLICH A SUNNTAG** Manchmal kann der Alltag sehr stressig sein und man kommt fast nie zur Ruhe, deshalb lautet das Motto jeden ersten Sonntag im Monat: G'MIATLICH! Wir treffen uns in Uttendorf, um miteinander einen g'miatlichen Gottesdienst zu feiern und anschließend den Abend g'miatlich ausklingen zu lassen. ••

LINK

[va.kj-salzburg.at](http://va.kj-salzburg.at)



**GRUNDKURS ORIENTIERUNGSTAGE LEITEN – MODUL 1** OT sind ein Angebot der KJ für Schüler\*innen, sich ein bis zwei Tage außerhalb des Schulalltages mit aktuellen Fragen des Lebens und Glaubens auseinanderzusetzen. Bei diesem ersten Modul der Ausbildung lernst und erarbeitest du dir Grundlagen, um OT qualitativ und prozessorientiert zu leiten. Die nächste Ausbildung findet von 03.-05.Nov.23 statt. ••

ANMELDUNG

[ot.kj-salzburg.at](http://ot.kj-salzburg.at)



**GEMEINSAM NICHTS TUN** Meditationsabend für Neugierige zum Ausprobieren und Runterkommen. Dein Kopf ist manchmal viel zu voll? Schule, Uni oder Arbeit stressen dich? Dann ist dieses Angebot genau das Richtige für dich. Wir tun gemeinsam Nichts – machen den Kopf frei und gehen in die Stille. Aktuelle Termine findest du auf der Yoco-Homepage. ••

LINK

[yoco.info](http://yoco.info)





# Dies & Das

## Eine Seite Hoffnung...

### LIEDER, TEXTE UND GEDICHTE

„Taizé-Lied: Meine Hoffnung und meine Freude“ © Sr. Huberta Rohmoser

Meine Hoffnung und Meine Freude, meine Stärke mein Licht, Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht' mich nicht.	Hoffnung kann ein Gefühl sein- das leider oft genau dann verschwindet, wenn es mir schlecht geht.	Hoffnung ist aber auch eine Grundhaltung, für die ich mich bewusst entscheiden kann.	Es liegt an mir, worauf ich meinen Blick richte: nur auf Frustrierendes, Beängstigendes oder auch besonders auf Gelingendes- auf Ermutigendes.	Es lohnt sich, Hoffnungszeichen im eigenen Leben wahrzunehmen- ja zu sammeln, als Sonnenstrahl für die Seele.	Hoffnung richtet auf, schenkt neue Perspektiven, weitet das Herz. Gottes Zusage: „ICH bin da, wo du bist“, schenkt mir Hoffnung, die mich auch in schweren Zeiten trägt und hält.
--	---	--	--	---	---



### MUTMACHEN

**Eine Person reicht!** Ich habe vor rund zwei

Jahren einen Bericht in der Zeitung gelesen und mich spontan dazu entschieden, einem Kind oder Jugendlichen, das nicht unter optimalen Bedingungen aufwächst, beizustehen. Vor allem die Aussage, dass eine einzige positive Beziehung zu einer erwachsenen Person ausreicht, damit sich die Betroffenen gut entwickeln können, hat mich bei diesem Entschluss bestärkt.

Nach einem Erstgespräch und einer kurzen Ausbildung dauerte es nicht lange, bis wir gemeinsam mit dem Projekt MutMachen ein damals neunjähriges Mädchen gefunden haben. Die Chemie zwischen ihr und mir stimmte von Anfang an. Natürlich war auch ich aufgeregt, aber nach dem ersten gemeinsamen Ausflug zum Adventmarkt in Hellbrunn schienen wir uns bereits ziemlich vertraut.

MutMachenschaften sind ganz individuell verschieden. In meinem Fall ist es so, dass wir uns zweimal in der Woche treffen, um gemeinsam Hausaufgaben zu machen, zu basteln, auf den Spielplatz zu gehen oder irgendetwas anderes zu unternehmen.

Wenn ich daran denke, welche Entwicklung mein Mentee in den eineinhalb Jahren, die wir uns jetzt kennen, gemacht hat, löst das ein großes Glücksgefühl in mir aus. Ich denke da nicht nur an die Fortschritte in der Schule, sie ist allgemein gelöster und fröhlicher geworden. Und nicht zu vergessen: Ich habe jetzt auch wieder eine Ausrede, um Kinderfilme im Kino anzuschauen, da meine eigenen Tochter bereits erwachsen ist. ••

Michaela Pircher

Journalistin & ehrenamtliche MutMacherin



## KOLUMNE: Was, wenn die jungen Eichhörnchen keinen Vorrat mehr haben?

Kerstin Kordovsky-Scherob



BHS-Lehrerin für Deutsch, Geschichte, Politische Bildung und Religion; Mitarbeiterin der aktion leben salzburg

Ich klopfe diese Zeilen zum Thema Resilienz in mein Tablet, während ich in der Ambulanz sitze. Ich warte mit meinem pflegebedürftigen Vater auf seine Behandlung. Die Ambulanz ist völlig überfüllt, Betten und Wartende stehen auf dem Gang, wir warten seit zwei Stunden. Ich sitze, schreibe und nage an meinem Resilienzvorrat, den ich mir wie ein Eichhörnchen in besseren Zeiten gesammelt habe. Ja, Resilienz, das ist für mich wie ein Futtermittel, da gibt es das Blau des Meeres aus Kroatien, da gibt es den Geschmack von Topfen-Mohn-Apfelstrudel im Gedächtnis meiner Zunge, da gibt es die Erinnerung an warme Sommernächte im Garten und Grillpartys. Mein Resilienz-Vorrat füllt sich immer wieder neu durch das Lachen meiner Enkelkinder, die gute Beziehung zu meinen Kindern und auch durch gelungene Momente in meinem Alltag als Lehrerin.

All diese positiven Gefühle horte ich in mir wie die Schokolade in der „Süßen Lade“. Ich bin eine Sammlerin, angeblich sind alle Lehrer\*innen Sammler\*innen. In diesem Falle sammle ich etwas Ideelles, etwas nicht Haltbares und doch etwas, das real und wertvoll ist: Kraftspender für Krisenzeiten.

Ich bin alt genug, dass ich weiß, wie wichtig es ist, Vorräte zu haben, nicht nur für Black-Outs, sondern auch für Dark Ages. Schwierige Zeiten hat jeder mal im Leben. Glücklicherweise, wer da vorgesorgt hat. Ich weiß aber auch, dass junge Menschen wie meine Schüler\*innen noch nicht so viele Reserven anlegen konnten. In den Corona-Jahren hat man beobachten können, dass viele Jugendliche in eine unendliche Traurigkeit oder Passivität gefallen sind, weil sie eben rein gar nichts hatten, was sie über die Wochen der Isolation getragen hat.

Woher soll ein\*e 14-Jährige\*r auch schon große Vorräte an positiven Erinnerungen haben? Staatliche Einschränkungen haben es verhindert, Meeresblau zu sammeln, Sandburgen zu bauen und die erste Liebe auf einer Party zu küssen. All die guten Dinge, die sich in unserem emotionalen Gedächtnis ablagern, brauchen Zeit und Freiheit.

Die Folgen dieser mangelnden Resilienz-Bevorratung sind teilweise drastisch: Depressionen, Selbstmordversuche,

Drogensucht, dauernde Lustlosigkeit.

Ich sehe das leider auch in meinen Schulklassen.

Die Schulpsychologin ist ausgebucht, kostenlose Therapien sind ganz schwer zu bekommen und nicht jede\*r hat das Geld für den Selbstbehalt bei freien Therapeut\*innen.

Was ist da schiefgelaufen, warum sind die emotionalen Speicher bei vielen so leer? Die virtuelle Welt trägt sicher ihren Teil dazu bei. Kann der schönste Startbildschirm mit exotischer Landschaft mir das Urlaubs-Blau aus Kroatien, in das ich tief eintauche, wenn ich in meiner Lieblingsbucht schwimme, ersetzen? Nein, ein Bild ist nur ein Bild, es fehlt das eigene Erlebnis.

Es ist aber nicht nur die Virtualisierung des Lebens, es sind auch gesellschaftliche Normen, die es Heranwachsenden schwer machen. Die Ziele, die man ihnen heutzutage setzt, sind hoch. Das Bildungsziel muss die Matura sein, man sollte studieren, das Einkommen muss für ein Auto und eine Wohnung reichen. Zu materiellem Druck kommen noch andere Anforderungen, denen man gerecht werden muss, allen voran Schönheits-, Fitness- und Gesundheitsideale, die unrealistisch sind.

Ich bin eine schlechte Mathematikerin, aber ich sehe hier ein rechnerisches Problem: Unsere Resilienz steht im Haben, sie schwankt, mal ist da mehr Plus, mal weniger; das Soll hingegen wächst ständig. Und was übrigbleibt, ist eine Differenz, an der manche zerbrechen.

Ich sehe nur einen Weg aus diesem Dilemma: Das Soll nicht so hoch ansetzen und sich mehr auf das Haben konzentrieren, nicht auf das Haben und Halten von Macht und Geld, sondern auf das Horten jener wahren Schätze, die unser Herz braucht: liebevolle Momente, friedvolle Augenblicke, positive Resonanz. Ich kann jungen Menschen nur eines raten: Werdet wie die Eichhörnchen – sammelt, was euch guttut. ••